

11. Wirtschaftspolitische Gespräche des Ostinstituts Wismar

Neuer Bundestag, neue Abgeordnete, neue Ostpolitik?

- Think-Tanks und neue Ideen für die
Gestaltung des Verhältnisses zu
Russland**

am 14. Februar 2022, 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr – online

Veranstaltungsort: vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird die Veranstaltung online abgehalten und nicht – wie sonst üblich – im Haus der Bundespressekonferenz

der Link für die Einwahl in die Online-Konferenz wird Ihnen zeitnah vor der Veranstaltung zugehen

Zur Situation: Russland, die Ukraine und der deutsche Vorsitz im Ostseerat

Das Verhältnis zwischen Russland und dem Westen und auch Deutschland ist auf dem Tiefpunkt, eine Spirale von Wirtschaftssanktionen behindert den gegenseitigen Austausch, unweit der ukrainischen Grenze hat das russische Militär große Kontingente zusammengezogen, was zu großer Besorgnis in Westeuropa und den USA führt. Die Frage, wie es mit der Ostukraine weitergehen soll, ist völlig ungelöst. Der Streit um Nawalny und die zuletzt in Russland verbotenen deutschen NGOs vergiftet zusätzlich die Atmosphäre, über der Ostsee kommt es immer wieder zu militärischen Provokationen, es gibt Vorwürfe von Hackerangriffen und gegenseitiger Wahlbeeinflussung und auch die beabsichtigte Inbetriebnahme der Nordstream 2 – Pipeline birgt noch reichlich politischen Sprengstoff. In dieser Gemengelage steht Deutschland auch deshalb besonders im Zentrum der Beobachtung, da es in diesem Jahr den Vorsitz im Ostseerat übernimmt.

Neuer Bundestag, neue Regierung – neue Ideen?

Viele neue Abgeordnete sind in den Bundestag eingezogen, die gerade im Hinblick auf Russland neue Lösungen entwickeln sollen. Aber welche Ideen existieren im Hinblick auf eine neue Russland-Politik überhaupt? Von welchen Fakten kann man ausgehen? Vor diesem Hintergrund werden bei unseren „11. Wirtschaftspolitischen Gesprächen“ Vertreter führender deutscher Think-Tanks, die sich mit der Russland- und Osteuropa-Politik auseinandersetzen, ihre Ideen und Vorstellungen einer neuen Ostpolitik umreißen.

Wir haben einen Katalog von Fragen zusammengestellt, die im Rahmen von Kurzvorträgen durch die Vertreter der Think-Tanks beantwortet werden sollten (siehe **Anlage** zu diesem Programm). Anschließend werden diese Überlegungen mit Repräsentanten aus Politik und Wirtschaft diskutiert. Die Veranstaltung findet im Online-Modus statt am

14. Februar 2022 von 10.00 Uhr bis 13.30 Uhr

Der Link für die Einwahl in die Online-Veranstaltung wird Ihnen zeitnah vor der Veranstaltung zugehen.

Programm

10.00 Uhr: Eröffnung der Veranstaltung durch das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Ostinstitutes Wismar Prof. Dr. Andreas Steininger

Einführendes Statement von Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik, ehemaliger stellvertretender Chef des Bundeskanzleramtes und ehemaliger Vorsitzender der Münchener Sicherheitskonferenz

10.10 Uhr: **Panel 1: Führende Think-Tanks stellen vor: neue Perspektiven der Ost- und Russland-Politik**

In diesem Abschnitt der Veranstaltung werden Vertreter führender Think-Tanks in 10-15 minütigen Kurzvorträgen ihre Vorstellungen einer zukünftigen Ost- und Russlandpolitik darlegen und einen Blick auf Russland und das Verhältnis zum Westen werfen, auch vor dem Hintergrund grundlegender Verschiebungen der geopolitischen Tektonik und einer EU, deren Mitglieder teilweise unterschiedliche Interessen verfolgen.

Zur besseren Strukturierung und Orientierung haben wir einen Katalog von Fragen zusammengestellt, die im Rahmen der Kurzvorträge beantwortet werden sollten. Die Fragen befinden sich in der Anlage zu diesem Programm. Selbstverständlich steht es den Vortragenden offen, eine eigene Systematik zu verfolgen.

Kurzvorträge:

- Dr. Janis Kluge (Stiftung Wissenschaft und Politik)
- Andreas Metz (Leiter Public Affairs, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft)
- Prof. Dr. Gwendolyn Sasse (Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Osteuropäische und Internationale Studien)
- Dr. Manfred Sapper (Chefredakteur der Zeitschrift „Osteuropa“, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde)
- Prof. Dr. Andreas Steininger (geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Ostinstitut Wismar)

Moderation: Prof. Dr. Joachim Schramm, wissenschaftlicher Direktor des Ostinstitutes Wismar

11.40 Uhr **Möglichkeit für Fragen aus dem Zuschauerraum**

11.50 Uhr **Pause: in der Pause werden verschiedene Chatrooms zur Verfügung gestellt, in welchen sich die Teilnehmenden bzw. die Zuhörer austauschen können**

12.00 Uhr: **Panel 2: Gesprächsrunde – die Ideen der Think-Tanks auf dem politischen und wirtschaftlichen Prüfstand**

Im folgenden Abschnitt werden die in Panel 1 vorgestellten Ideen von Repräsentanten aus Politik und der Wirtschaft diskutiert:

- Dr. Thomas Falk, Falk Beratung
- Johannes Schraps, Berichterstatter für Russland und die Länder der östlichen Partnerschaft, MdB/SPD
- Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik, ehemaliger stellvertretender Chef des Bundeskanzleramtes und ehemaliger Vorsitzender der Münchener Sicherheitskonferenz
- Falk Tischendorf, Managing Director, Advant Beiten Moskau
- Robin Wagener, europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis90/Grüne

Diskussionsleitung: Prof. Dr. Andreas Steininger, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Ostinstitutes/Wismar; während des gesamten Panels 2 können auch Fragen aus dem Zuschauerraum per Chat gestellt werden

13.30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Anlage

Fragenkatalog zu den Vorträgen

Wie im oben befindlichen Programm dargelegt, sollen die Vertreter der Think-Tanks Vorstellungen von einer zukünftigen Russland-Politik Deutschlands skizzieren. Zur Orientierung und als Anhaltspunkte werden im Folgenden einige Fragen aufgeführt, auf Grundlage derer die Vorträge ausgerichtet werden können. Allerdings sei hervorgehoben, dass diese Fragen nicht verbindlich sind, sondern vielmehr eine Orientierung darstellen.

I. Die Basis für weitere Diskussionen: Einschätzung der Lage

1. Innenpolitik Russlands: Wie ist die innenpolitische Situation Russlands zu beurteilen? Wie würden Sie die russische Regierung unter Putin bewerten? Wird Putin tatsächlich noch bis 2036 im Amt sein?
2. Außenpolitik Russlands: Welche außenpolitischen Ziele verfolgt Russland? Wie ist das Verhältnis zwischen Deutschland bzw. dem Westen auf der einen und Russland auf der anderen Seite gegenwärtig kurz zu beschreiben? Wie ist Ihre Einschätzung: bereitet sich Russland mit der Truppenmassierung an der ukrainischen Grenze tatsächlich auf einen Einmarsch in die Ukraine vor oder will Präsident Putin lediglich „Respekt“ erreichen?
3. Die russische Wirtschaft: Wie ist die russische Wirtschaft zurzeit aufgestellt und welche Rolle spielt sie für politische Fragestellungen?

II. Die wichtigsten Problemfelder und ihre Lösungsmöglichkeiten

1. Worin sehen Sie die wichtigsten Problempunkte zwischen dem Westen und Russland und priorisieren Sie diese nach ihrer Gewichtung, Beispiele: die Krise in der Ukraine, das innenpolitische System Russlands, die NATO-Erweiterung, die Sanktionen oder das Verhalten des Westens gegenüber Russland Ende der Neunzigerjahre oder in den 2000er Jahren.
2. Lassen sich für die von Ihnen identifizierten Problemfelder Verantwortlichkeiten ausmachen? Macht es überhaupt Sinn, solche Verantwortlichkeiten zu bestimmen?
3. In welchem Maße haben diese Konflikte einen regionalen Charakter oder können sie nur vor einer sich verändernden geopolitischen Lage, insbesondere dem Aufstieg Chinas, korrekt eingeordnet werden?

4. Welche Lösungsmöglichkeiten des Konfliktes sehen Sie im Hinblick auf die von Ihnen identifizierten Problempunkte?
5. Zu einer Identifikation von Problemfeldern gehört auch eine korrekte informationelle Basis: verstehen Wissenschaft und Presse in Deutschland die Vorgänge in und um Russland korrekt oder ist die Darstellung Russlands im Westen verzerrt?

III. Ausblicke, Szenarien und Handlungsoptionen

1. Welche Initiativen kann die Bundesregierung starten, um das Verhältnis zu verbessern oder die vorher erwähnten Problempunkte auszuräumen? Welche Spielräume hat die Bundesregierung dabei angesichts ihrer Verpflichtungen gegenüber Partnern aus der EU und der NATO?
2. Wie sind die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen den USA und Russland zu bewerten? Welche Rolle spielt hierbei überhaupt noch die EU respektive Deutschland?
3. Lassen sich eine „wertebasierte Außenpolitik“ und klassische Interessenpolitik miteinander verbinden?
4. Welche Szenarien der Kooperation oder Konfrontation mit Russland sind für die nächsten Jahre denkbar?